

Schein über die bleiche Wange, die weiße Stirn fiel, flüsterte der sie bewachte mit stillem Dank: „Für ihn sind die Sonne und der Tag gleich wie nichts, denn er siehet die Herrlichkeit des Herrn!“

45. Frohlocken.

„Für immer mit dem Herrn!
Amen! so soll es sein!“

Montgomery.

Carlos saß noch an dem Lager, ohne mehr von der Zeit zu merken, als wenn er schon in der Ewigkeit gelebt hätte, als sich die Thür seiner Zelle öffnete, um zwei hervorragende Besuche einzulassen. Zuerst trat der Prior herein; ihm folgte ein andres Mitglied des Inquisitionstisches.

Carlos erhob sich von seinem Sitz neben der Leiche und sagte ruhig zum Prior: „Mein Vater ist frei!“

„Wie, was ist das?“ schrie Fray Ricardo, vor Erstaunen die Stirn in die Höhe ziehend.

Carlos trat beiseite, daß er herantreten und den Toten sehen konnte. Er beugte sich einige Augenblicke mit wahrer Teilnahme in seinen ernstesten Zügen über die stille Gestalt und fragte dann:

„Warum ward ich nicht gerufen? Wer war bei seinem Abscheiden zugegen?“

„Ich, sein Sohn“, sprach Carlos.

„Und wer außer dir?“ Dann in schärferem Ton und mit schnellerem Atem: „Wer reichte ihm den letzten Trost der Kirche?“

„Den erhielt er nicht, mein Herr, denn er wünschte ihn nicht. Er sagte, daß Christus sein Priester sei, daß er nicht beichten wolle und die letzte Dlung ausschlage, solange er sein Bewußtsein besäße.“